

Kulttaschen aus dem Frauengefängnis

Seit vielen Jahren entwirft und produziert das Designlabel Lemonfish aus Plüderhausen eigene Taschenkollektionen. Produziert wird nicht im fernen Osten, sondern in Schwäbisch Gmünd – in der Vollzugsanstalt Gotteszell.

SCHWÄBISCH GMÜND ■ Die Designerinnen Bettina Burchard und Alexandra Dietrich, die an der FH für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd studiert haben, entwickeln seit vielen Jahren Produkte für ihr eigenes Label Lemonfish und ebenso für namhafte Firmen wie Swatch, Meta-Bo, Leitz und viele mehr.

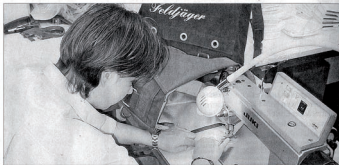
Die neueste Kollektion „Unsere Karne-



Jedes in Gotteszell gefertigte Teil ist ein Einzelstück.

raden“ wird aus sehr robusten, gebrauchten Bundeswehrmaterialien im Frauengefängnis Gotteszell nach den Entwürfen der Designerinnen gefertigt. Jede Tasche hat ihre eigenen Gebrauchsspuren und erzählt eine ganz eigene Geschichte. Die „Kameraden“ sind robust und treu und bieten viele Funktionen und ein gut organisiertes und gepolstertes Innenleben.

Burchard: „Die Fertigung im Frauengefängnis Gotteszell ist ein sehr spannendes Projekt, die Taschen entstehen Hand in Hand mit den inhaftierten Frauen an einem äußerst ungewöhnlichen Produktionsort.“ Jede der Taschen ist ein Einzelstück und wird in vielen Schritten von einer oder zwei Frauen vom Zuschnitt bis zur letzten Naht produziert, alle Details werden sorgfältig ausgearbeitet und kontrolliert. „Uns gefällt es, dass die Taschen in unserem nahen Umfeld entstehen und wir hier schnell und zuverlässig produzieren können“, sagt die Designerin weiter. Dies ist bereits das zweite Projekt, das die Firma in Gotteszell realisiert. Burchard: „Nachdem die Zusammenarbeit so gut funktioniert hat, werden wir diese ausbauen. Wir haben die Möglichkeit, unsere Entwürfe ohne lange Wege und Lieferzeiten umzusetzen. Die Arbeitsplätze der Frauen werden gesichert und unsere Kunden schätzen es, dass wir in Deutschland fertigen. So können wir schnell auf den Handel und Kundenwünsche reagieren.“



Aus gebrauchten Bundeswehrmaterialien fertigen die Insassinnen von Gotteszell Desigertaschen.

INFO

Gotteszell beschäftigt insgesamt 260 Gefangene. Davon gehen 25 in die Schule und machen dort Hauptschulabschlüsse, Realschulabschlüsse oder das Abitur im Fernunterricht. Berufliche Ausbildungen sind möglich zur Modenäherin, Malerin und Lackiererin, Hauswirtschafterin,

Textilreinerin und Arbeitserzieherin. Bis zu neun Externe können in den genannten Berufen ebenfalls in der Anstalt ausgebildet werden. In der Hauptarbeitszeit arbeiten im Schnitt 190 Gefangene in verschiedenen Betrieben für Unternehmen der Region. Eigenbetriebe sind Malerei, Schreinerei, Näherei,

Schneiderei, Wäscherei, Bügeleri, Textilreinigung, Landwirtschaft, Brennerei, Maurerei, Schlosserei, Gärtnerei.

In einem speziellen Therapievorbereitungsprogramm werden bis zu acht drogenabhängige Gefangene auf eine Drogentherapie vorbereitet.